

**Abschlussprüfung 2008**  
**an**  
**zwei-, drei- und vierstufigen Wirtschaftsschulen**

Prüfungsfach: Deutsch  
Prüfungstag: Montag, 30. Juni 2008  
Arbeitszeit: 240 Minuten  
Zugelassene Hilfsmittel: Rechtschreibwörterbücher, die nach  
Erklärung des Verlags die Neuregelung  
der deutschen Rechtschreibung in vollem  
Umfang berücksichtigen

**Bitte beachten Sie:**

Zu bearbeiten ist entweder ein Erörterungsthema **oder** die Textaufgabe.

Wird ein **Erörterungsthema** gewählt, ist eine **Gliederung** beizufügen.

Vorname:                      Nachname:                      Klasse:                      Platznummer:

---

Note: \_\_\_\_\_

Erstkorrektor: \_\_\_\_\_

Zweitkorrektor: \_\_\_\_\_

**Hinweis für den Prüfungsausschuss:**

Die Aufgabenauswahl richtet sich nach den im KMS vom 03.03.2008  
Nr. VII.4-5 S 9500-4-7.1334 getroffenen Regelungen.

# I. Erörterungsthemen

1.

Bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking treten die besten Sportler der Welt gegeneinander an. Jahrelang haben sie sich auf dieses Ereignis vorbereitet und hart trainiert.

Können Sie einem jungen Menschen heute empfehlen, Leistungssport zu betreiben?

2.

Bei sogenannten „Flatrate-Partys“ trinken vor allem Jugendliche viel zu viel Alkohol.

Wo liegen Ihrer Meinung nach die Gründe für diesen Alkoholmissbrauch?

Was könnte gegen das „Koma-Trinken“ unternommen werden?

3.

Die Globalisierung schreitet immer weiter fort.

Welche Chancen sind damit verbunden?

Welche Gefahren könnten auftreten?

4.

In einigen Bundesländern ist das Fach „Soziales Engagement“ fester Bestandteil des Stundenplans.

Sollte ein solches Fach auch an Schulen in Bayern eingeführt werden?

5.

Viele Erwachsene sehen die intensive Beschäftigung Jugendlicher mit elektronischen Medien sehr kritisch.

Zeigen Sie auf, welche Gefahren von elektronischen Medien ausgehen können.

Wie können Schule und Familie junge Menschen auf den Umgang mit elektronischen Medien vorbereiten?

## II. Textaufgabe

Lesen Sie den Text „Sprintsparen statt Biosprit“ genau durch und bearbeiten Sie dann die folgenden Aufgaben.

### Aufgaben:

1. Verfassen Sie eine Überblicksinformation.
2. Geben Sie den Inhalt des Textes in gestraffter Form wieder.
3. Erläutern Sie die Aussage: „Mehr Effizienz, das ist der Königsweg, um den Klimawandel in Grenzen zu halten und die Abhängigkeit vom Erdöl abzubauen“ (Z. 25/26).
4. Würden Sie angesichts der im Text dargestellten Probleme auf ein eigenes Auto verzichten?

### Sprintsparen statt Biosprit

**Aus Pflanzen gewonnener Kraftstoff kann nur einen kleinen Teil des Mineralöls ersetzen**

(Wolfgang Roth in der Süddeutschen Zeitung vom 12. September 2007)

Der brasilianische Präsident reist durch Europa und lockt mit dem Stoff, über den sein Land in Hülle und Fülle verfügt: Ethanol aus den Zuckerrohr-Plantagen. Für die alte Welt ist das ein attraktives Angebot. Erdöl wird zwangsläufig teurer und seine Verbrennung in Automotoren heizt das Klima auf. Um Mineralöl durch eigene Biokraftstoffe ersetzen zu können, bräuchten die Europäer schon die Fläche Asiens, ganz abgesehen davon, dass das Ackerland auch noch Lebensmittel hervorbringen soll.

Mobilität lässt sich auf unterschiedliche Weise herstellen, die Grundnahrungsmittel der Menschheit sind dagegen an den Boden gebunden. Diesen Boden verlieren sie aber zunehmend, um energieliefernden Pflanzen Platz zu machen. Eine OECD-Studie, die am Dienstag in Paris vorgestellt wurde, warnt vor den gravierenden Folgen dieser Verschiebung: Lebensmittel für die Bevölkerung verteuern sich ebenso wie Futtermittel für die Nutztiere. Die „Tortilla-Krise“, die der steigende Mais-Preis in Mexiko auslöste, war nur der Anfang. Vor allem in Südamerika und Südostasien verdrängt die Plantagenwirtschaft Primärwälder<sup>1</sup> und andere Öko-Systeme, in denen viel Kohlendioxid gebunden ist.

„Bio“, das Zauberwort, verliert im Zusammenhang mit den gegenwärtigen, aus Pflanzen gewonnenen Kraftstoffen stark an Zauberkraft. Der Ersatz von Mineralöl durch Ethanol, Biodiesel und das Öl der Feldfrüchte wäre in großem Maßstab verantwortungslos. Schon der hohe Energie- und Düngemittleinsatz, den der Anbau dieser Pflanzen mit sich bringt, beeinflusst die Klimabilanz negativ. Biosprit kann einen kleinen Teil des Mineralöls ersetzen, mehr nicht, wenn negative Effekte auf die Umwelt vermieden werden sollen.

Auch ökonomisch geht die Rechnung nicht auf, schon gar nicht, wenn der Biokraftstoff mit direkten Subventionen, mit Steuervorteilen und Quotenregelungen unterstützt wird. Auch in Deutschland muss man fragen, welchen Sinn es hat, wenn dem Benzin und dem Diesel ein

---

<sup>1</sup> Primärwald = Wald, der ohne menschliche Beeinflussung entstanden ist

25 paar Prozent Biosprit beigemischt werden müssen, obwohl die Technik Autos mit dem halben Verbrauch ermöglicht. Mehr Effizienz, das ist der Königsweg, um den Klimawandel in Grenzen zu halten und die Abhängigkeit vom Erdöl abzubauen. Und eine Verkehrs- und Siedlungsstruktur, die manche Autofahrt gar nicht erst erfordert.

30 Es gibt derzeit kostengünstigere und klimawirksamere Methoden, die Biomasse zu nutzen. Landwirtschaftliche Reststoffe, organischer Müll, Abbruch- und Schwachholz können als Brennstoff für kleine Kraftwerke dienen, die Strom und Wärme erzeugen. Mit Biosprit wäre Deutschland noch nicht einmal dann autark, wenn Wiesen und Felder ein einziges Rapsmeer wären. Mit Biosprit aus aller Welt wäre die Abhängigkeit vom Öl zwar geringer. Der Preis ist dann aber für die Lebensmittel zu entrichten, und den höchsten Preis zahlen die, welche jetzt schon zu wenig zum Leben haben.